

Presse-Mitteilung

Kölner Klimabewegung setzt sichtbares Zeichen

Vier Tage nach Beginn des meteorologischen Herbstes hat die Kölner Klimabewegung mit starken Bildern ein Statement zur Bilanz des Hitzesommers gesetzt. Am immer noch trockenen Rheinufer zwischen Hohenzollern- und Zoobrücke konnte eine Menschenkette gebildet werden, die fast ausreichte, eine Verbindung zwischen beiden Brücken herzustellen. Auch der starke Wind konnte die zahlreichen Teilnehmenden nicht daran hindern.

Kölner Klimabewegung ist vielfältig und gut vernetzt

Das war nur möglich, weil es eine breite Unterstützung aus der klimakritischen Zivilgesellschaft gab. Über 25 Organisationen in Köln, von Fridays for Future und allen anderen For-Future-Gruppen über Greenpeace, BUND und der Klimawende Köln bis zu den Wasserfreunden Neptun e.V. haben dafür geworben und erfolgreich mobilisiert. So wurde eine Idee der Grannies for Future Köln beeindruckend umgesetzt. Über 700 Teilnehmende zogen nach einer kurzen Auftaktkundgebung im Rheinpark auf der rechten Kölner Rheinseite auf das trockene Ufer des Rheins. Mit vielen Transparenten und Schildern wurde auf die dramatischen Ergebnisse des diesjährigen Hitzesommers aufmerksam gemacht. Tatsächlich bot die Kulisse immer noch den Beweis für die Notwendigkeit, eine aktive Klimapolitik zu betreiben.

Kölner Klimabewegung ist präsent, war aber auch nie weg

„Ihr werdet uns nicht los!“ sagte Dieter Gehringer auf der Auftaktkundgebung mit einem Augenzwinkern, denn das klingt natürlich aus dem Mund eines Grannies, also aus der Generation der Großeltern nicht besonders bedrohlich. Wenn man sich allerdings die Zusammensetzung der Teilnehmenden ansah, war das Potential sichtbar. Auf jeden Fall sind die Bilder der Aktion geeignet, den Eindruck zu widerlegen, dass die Klimabewegung keine öffentliche Beachtung mehr verdient hätte. Tatsächlich war diese Menschenkette am trockenen Rheinufer eine Demonstration der Stärke der Kölner Klimabewegung! Denn: „Die Klimabewegung lebt!“ wie Gisela Schulte-Dornberg von den Grannies for Future und Ideengeberin der Menschenkette feststellte.

Gehandelt werden muss aber heute

In einem waren sich alle Organisationen und Teilnehmenden einig: Gute Zukunft gibt es nur mit Klimaschutz! Das hat Markus Burbach von den Parents for Future in den richtigen Zusammenhang gestellt, als er sagte: „wer heute sagt: Das machen wir später, muss sich fragen lassen: Wer soll dieses ‚später‘ bezahlen? Unsere Kinder. Unsere Enkel. Die Generation, die heute noch gar nicht mitentscheiden kann?“ Nachdenklich machte u.a. ein Schild mit der Aufschrift: „Das ist wahrscheinlich einer der kältesten Sommer deines Lebens!“

Ich habe mal darauf verzichtet den größeren Zusammenhang zur Regierungspolitik herzustellen, weil ich denke, dass die Wahrscheinlichkeit einer Veröffentlichung/Beachtung noch geringer ist. Eine Zwischenüberschrift hätte ansonsten diese sein könne:

Die Regierung redete von Wetter, die Klimabewegung von Klimakatastrophe

Die Zeichen sind unübersehbar ...